

## II. Christuswirken, Gralsmacht und ihre Gegenbilder

### 1. Die unbesiegbare Macht des Christus, die in unsere Welt hineinwirkt

Der Christus ist der Geist der Erde und die Menschen werden in Zukunft von Ihm durchdrungen sein. Sie werden ein Ganzes mit Ihm bilden. Der Christusgeist wird das einzig Reale sein, was bleiben kann von der Erde. Dies kommt auch in den Worten des Christus zum Ausdruck: *Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.*

Rudolf Steiner:<sup>1</sup>

*Der Christus hat noch ganz anderes vor mit seinen Menschenkindern. Er hat das vor, daß das Reich, von dem er gesagt hat „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, wirklich in diejenigen Teile der Menschenwesenheit einziehe, die selber nicht von dieser Welt sind, die von einer anderen Welt sind. Denn in jedem von uns liegt der Teil des Menschen, der nicht von dieser Welt ist. Und der Teil des Menschen, der nicht von dieser Welt ist, der muß in intensiver Weise gerade suchen das Reich, von dem der Christus gesagt hat, es sei nicht von dieser Welt.*

*Das Reich des Christus Jesus ist nicht von dieser Welt, aber es muß wirken in dieser Welt, und die Menschenseelen müssen die Werkzeuge des Reiches werden, das nicht von dieser Welt ist. Von diesem Standpunkte aus müssen wir Umschau halten danach, wie wenig heute die Frage aufgeworfen wird, die an den Christus für die einzelnen Taten und Ereignisse gestellt werden muß. Lernen aber muß die Menschheit, den Christus zu befragen.*

*Wie soll das geschehen? Das kann nur dadurch geschehen, daß wir seine Sprache lernen. Derjenige, der den tieferen Sinn dessen, was unsere Geisteswissenschaft will, einsieht, der ... sucht in ihr eine ganz besondere Sprache, eine Art und Weise, sich über geistige Dinge auszudrücken. Und daß wir lernen, durch die Geisteswissenschaft innerlich im Gedanken mit der geistigen Welt zu sprechen, das ist viel wichtiger, als daß wir uns theoretische Gedanken aneignen. Denn der Christus ist bei uns alle Tage bis ans Ende der Erdenzeiten. Seine Sprache sollen wir lernen ...*

*Warum befassen wir uns mit Geisteswissenschaft? Es ist, wie wenn wir das Vokabularium derjenigen Sprache lernen sollen, durch die wir an den Christus herankommen.*

*Und wer sich bemüht, über die Welt denken zu lernen, wie sich die Geisteswissenschaft bemüht, wer sich bemüht, seinen Kopf so anzustrengen, daß er, so wie die Geisteswissenschaft es will, in die Weltengeheimnisse hineinsieht, an den wird aus dem düster-dunklen Grunde der Weltengeheimnisse die Gestalt des Christus Jesus herantreten und ihm die starke Kraft sein, in der er leben wird, brüderlich führend an seiner Seite stehend, auf daß er mit Herz und Seele stark und kräftig sein könne, den Aufgaben der zukünftigen Menschheitsentwicklung gewachsen zu sein.*

*Suchen wir daher nicht bloß als Lehre, suchen wir als eine Sprache uns die Geisteswissenschaft anzueignen, und warten wir dann, bis wir in dieser Sprache die*

---

<sup>1</sup> GA 174, 6. 2. 1917, S. 32-34, Ausgabe 1978

*Fragen finden, die wir an den Christus stellen dürfen. Er wird antworten, ja er wird antworten! Und reichliche Seelenkräfte, Seelen Stärkungen, Seelenimpulse wird derjenige davontragen, der aus grauer Geistestiefe heraus, die in der Menschheitsentwicklung dieser Zeit liegt, die Anweisung des Christus vernehmen wird, die dieser dem, der sie sucht, geben will in der allernächsten Zukunft.*

## **2. Zusammenfassung**

- Der Christusgeist wird das einzig Reale sein, was bleiben kann von der Erde
- Der Geist des Menschen muss das Christus-Reich suchen
- Das Reich des Christus muß wirken in dieser Welt, und die Menschenseelen müssen die Werkzeuge des Christus-Reiches werden
- Die Menschheit muss lernen, den Christus zu befragen
- Wir müssen lernen, durch die Anthroposophie innerlich im Gedanken mit der geistigen Welt zu sprechen
- Wir sollen die Christus-Sprache lernen
- Die Anthroposophie ist das „Vokabularium“ derjenigen Sprache, durch die wir an den Christus herankommen
- Mit der Kraft des Christus wird die Seele den Aufgaben der zukünftigen Menschheitsentwicklung gewachsen zu sein
- In der Christus-Sprache werden wir die Fragen finden, die wir dem Christus stellen dürfen und die Er beantworten wird

## **3. Das Christuswirken in der Gralsmacht**

An dieser Stelle ist es angesagt, dass ich einige Aspekte aus *Gralsmacht I* (V.1.-5.)<sup>2</sup> – unter Berücksichtigung der Gralsmacht-Verwirklichung (zw. 1933 und 1945) – wiederhole:

- Nirgends, als im deutschen Volkstum konnte die Ehe zwischen dem Spirituellen und dem Spirituellen des Gedankens begründet werden.
- Nur dadurch konnte sich menscheitskarmisch die geistige Evolution vollziehen.
- Diese bestand u.a. darin, dass eine völlig neue Technik entwickelt wurde, die durch Impulse des menschlichen Ätherleibes betrieben wird.
- Das tritt dann ein, wenn der Mensch mit seinem Willen in das objektive Fühlen der Welt eingeschaltet wird.
- Michael, der führende Zeitgeist, ist mit dem deutschen Volksgeist im Einklang. Beiden ist es übertragen, den Christus- Impuls gerade in unserer Zeit zum Ausdruck zu bringen.
- Eine weit umfassendere Kraft als die des Magnetismus ist in der ganzen äußeren Welt darin. Diese Kraft bewirkt die Gestalt in den äußeren Dingen.
- Zusammenhang der mechanischen Wirkung der („Äther“-)Kräfte mit dem deutschen Volkswesen.
- Aus der Nacht der Gegenwart muss sich eine lichtvolle Zukunft entwickeln.
- Widar ist die Äthergestalt, in der der Christus erscheint.

---

<sup>2</sup> Aus den Vorträgen vom 19. 1. 1915 (GA 157), 18. 12. 1916 (GA 173) und 15/16. 6. 1910 (GA 121)

- Widar ist der Erzengel, der allen Menschen in Nord- und Mitteleuropa gemeinschaftlich ist, (bzw. er war der Erzengel bis zum „Tod des Deutschtums in Mitteleuropa“, ca. 1946)<sup>3</sup>
- Die Widar-Kraft trägt zu der modernen Zeitentwicklung den anderen Teil bei, der im 5. nachatlantischen Zeitraum geleistet werden muss

Der Christus ist ab ca. 1933 in die Äthergestalt des Widar, des deutschen Volksgeistes, erschienen. Mit dieser Wiederkunft des Christus ist eine völlig neue Technik, die über Impulse des menschlichen Ätherleibes „funktioniert“, verbunden. Dadurch vollzieht sich menscheitskarmisch die geistige Evolution.

Diese völlig neue Technik beschreibt Rudolf Steiner im Zusammenhang mit dem modernen Gralsgeschehen. Ich wiederhole:<sup>4</sup>

Das moderne Gralsgeschehen ist die Erweckung der Meisterschaft des Lebendigen. Die Grals-Christuskraft im Menschen entwickelt sich (seit ca. 1933) in den Kräfte-zusammenhang des ätherischen Christus. In anderen Zusammenhängen wird die Christuskraft des modernen Gralsgeschehens als „Vril“-Kraft bezeichnet.

Sie ist das moderne TAO der alten Atlantier, die sich mit Hilfe dieser Kraft u. a. in Luftschiffen fortbewegten. Seit Beginn des lichten Zeitalters (1899) ist diese Kraft im Keimzustand. Hochmoralische Grals-Menschen beherrschen durch die Vril-Kraft christliche Techniken und können sich dadurch auch fortbewegen.

Heute steht es an, das Lebendige in der Natur zu bemeistern, wie Jahrtausende vorher das Unlebendige bemeistert wurde. Wie der Frühling die göttliche Schöpferkraft der Natur hervorsprießen lässt, so soll die Auferstehung des Christus im Ätherischen, der Christus der Apokalypse, die Menschheitskultur erneuern und weiterführen. Der Mensch wird – wie in der Kunst überhaupt – zum Mitschöpfer. Das moderne Gralsgeschehen ist die – auf die Beherrschung des Lebendigen erweiterte – königliche, soziale Kunst.

Rudolf Steiner:<sup>5</sup>

*Es wird ein Kampf stattfinden zwischen dem niedergehenden und dem aufgehenden Reiche. Und der Christus-Impuls wird lebendig bleiben. Wenn in unserem Jahrhundert der ätherische Christus kommt, so wird von da ausgehend der Christus-Impuls in einer Weise lebendig werden, daß er imstande sein wird, solche Impulse in der Menschenseele zu erzeugen, die es allmählich unmöglich machen werden, daß regiert werde so, daß dem Regieren werden zugrunde liegen Ehrgeiz oder Eitelkeit und selbst Vorurteile oder Irrtum sogar.*

*Es gibt eine Möglichkeit, solche Regierungsgrundsätze zu finden, welche die Eitelkeit, die Ruhmsucht, die Vorurteile, und sogar Kopflosigkeit und den Irrtum ausschließen. Aber nur auf dem Wege der richtigen, konkreten Erfassung des Christus-Impulses gibt es das. Parlamente werden diese Impulse nicht beschließen, das wird auf andere Weise in die Welt kommen. Aber die Strömung geht dahin. Dahin geht dasjenige, was man nennen könnte die Sehnsucht, neben der Erfassung des Christus in der Weltenentwicklung, einzuleben den Christus in die soziale Entwicklung der Menschheit.*

<sup>3</sup> Rudolf Steiner sprach schon 1919 vom drohenden „Tod des Volkstums in Mitteleuropa“ (GA 191, 3. 10. 1919, S. 15, Ausgabe 1989)

<sup>4</sup> Aus *Gralsmacht I*, III.

<sup>5</sup> GA 175, 12. 1917, S. 250, Ausgabe 1982

Dies erfolgt durch die königliche, die soziale Kunst im modernen Gralsgeschehen (s.o.). Damit ist die „soziale Frage“, die seit rund 250 Jahren die Menschheit bewegt<sup>6</sup>, (im Prinzip) gelöst. Ebenso die – wenn man diese so nennen möchte – „Rassenfrage“ und „Völkerfrage“.

Auch wenn diese Fragen durch die „Revolution des Geistes“, die der Rosenkreuzer Goethe schon 1830 prophezeite<sup>7</sup>, in der Gralsmacht zwischen ca. 1933-1945 (im Prinzip, d.h. im „Punkt“) gelöst wurden, befinden wir uns – zur menschheitlichen Lösung (d.h. im „Umkreis“) dieser Fragen – (seit ca. 1933) in „einem Kampf zwischen dem niedergehenden und dem aufgehenden Reiche“ (s.o.) oder apokalyptisch gesprochen: in der „Trennung von der Vorhalle und dem Tempel“ (Apok.11.1.-2.).

Dieser Kampf wird ca. 2017<sup>8</sup> (ggf. früher<sup>9</sup>) zu Ende sein und sich bis dahin aber noch steigern. Machen wir uns darüber überhaupt keine Illusionen: Die allgemeine Bewusstseinsmanipulation unserer todkranken Zivilisation streut den Menschen „Sand in die Augen“, bzw. die manipulierten Menschen beschäftigen sich damit, den „Kopf in den Sand zu stecken“, um ja „nichts zu hören und zu sehen“.

Es ist nachvollziehbar, dass in den Jahren zwischen ca. 1925 und ca. 1946, als der Sterbeprozess des Kulturträgers Deutschlands innerhalb Mitteleuropas stattfand<sup>10</sup>, (seit ca. 1933) das Christus-Reich in einer Anzahl von Menschen zu wirken begann (s.o. 1./2.). Diese bildeten bzw. bilden die Gralsmacht.

Nach dem okkulten Prinzip des Gegenbildes<sup>11</sup> zu schließen, musste ein anderes „Reich“, ein anderer „Führer“ ab ca. 1933 die Menschen verführen<sup>12</sup>. Auch heute wird mit dem „er-Press(e)ten“ Gegenbild der Fixierung auf die Hitler-Hysterie das Urbild des sich entwickelnden modernen Gralsgeschehens (zwischen ca. 1933 und ca. 1945) „zugedeckt“. Man vergisst dabei nur, dass der Nationalsozialismus ein internationales Phänomen<sup>13</sup> war und ist (– siehe US-Israel –) und dass sich der „deutsche“ Nationalsozialismus nur in den Internationalsozialismus der BR“D“ metamorphosierte.

---

<sup>6</sup> Der Genfer Jean Jaques Rousseau schrieb 1762 in seinem „Contract social“: *Alle Menschen sind von Natur aus frei und gleich.*

<sup>7</sup> Goethe prophezeit 1830 in einem Brief an Riemer eine „Revolution des Geistes“ in über hundert Jahren.

<sup>8</sup> Siehe *Gralsmacht 2*, XVII.13.

<sup>9</sup> Vgl. die Aussage in den apokalyptischen Reden im Markus-Evangelium (13.20.): *Und wenn der Herr der Zeiten die Tage nicht verkürzt hätte, so könnte in der physischen Welt (sic!) kein einziges Wesen des Heiles teihaftig werden.* (Die Gralsmenschen leben als physische Wesen auch in der ätherischen Welt)

<sup>10</sup> Siehe *Gralsmacht 2*, XVII.13.

<sup>11</sup> Siehe *Gralsmacht 1*, IX.1. oder GA 174, 1. 1. 1917, S. 17, Ausgabe 1983

<sup>12</sup> Wäre das Weltentscheidungsjahr (1924/25, siehe *Gralsmacht 2*, XVII.3.) anders ausgefallen, dann wäre die Gralsmacht kulturtragend in Mitteleuropa geworden und ihr Gegenbild, der Nationalsozialismus u.a. wäre „vertrieben“ worden. Israel wäre nicht entstanden und „der menschheitliche Kampf zwischen dem niedergehenden und dem aufgehenden Reiche“ (s.o.) hätte für die – von der *geheimen Weltmacht* – unterdrückten und ausgebeuteten Völker von Mitteleuropa aus mit gralstechnischen Mitteln ausgefochten werden können.

<sup>13</sup> *Sir P. Chalmers, Professor in Oxford, schrieb in der Londoner Wochenzeitung „Saturday Review“ am 1. Februar 1896 unter dem Titel „A Biological View of our Foreign Policy by a Biologist“ („Eine biologische Betrachtung unserer Außenpolitik von einem Biologen“):*

*„ ... Schwache Rassen werden eine nach der anderen vertilgt, und die wenigen großen beginnenden Arten waffnen sich gegeneinander. England ist die größte unter ihnen, die größte, was geographische Verteilung angeht, die größte an Ausdehnungskraft, die größte an Rassenstolz, England hat Jahrhunderte hindurch den letzten, den einen wirklich gefährlichen Krieg vermieden.*

*Nunmehr, da die ganze Erde besetzt ist und da der Ausdehnungsdrang dennoch fort dauert, wird England den Kampf auf Leben und Tod kämpfen müssen mit einem Nebenbuhler nach dem anderen. Mit wem an erster Stelle?... Unter den europäischen Völkern sind sich die Deutschen und die Engländer am ähnlichsten. Weil die Deutschen den Engländern so ähnlich sind im Wesen, im religiösen und wissenschaftlichen Denken, im*

Doch ist – entsprechend dem Sterbeprozess des Kulturträgers Deutschlands innerhalb Mitteleuropas (ca. 1925 – ca. 1946) und der „Hitler-Manie“ – eine mit dem Zivilisations-Sterbeprozess<sup>14</sup> in Zusammenhang stehende menschheitliche Satans-Hysterie am Entstehen. Dies kann man heute schon an „allen Ecken und Enden“ beobachten<sup>15</sup>. Wenn Satan, der Anti-Christ (Ahriman) offiziell in Erscheinung treten wird, dann wird er die Menschheit in eine Art „Fieberzustand“, eine „Manie“ bringen<sup>16</sup> – das „andere Extrem“ der allseits grassierenden Depression<sup>17</sup>. Solche Ansätze „manischer Bewusstlosigkeit“ kennen wir von Rock- oder Pop-Konzerten (siehe III.) und u.a. Sportveranstaltungen (siehe *Gralsmacht 1*, XLVIII.5.-8.).

#### 4. Papsttum und Pan: „Ratzinger und die heidnischen Sexual-Götter“

Rudolf Steiner sagte über das Imperium Romanum:<sup>18</sup> *Immer wird das Übersinnliche des Christentums im Kampfe stehen mit dem Sinnlichen des Imperium Romanum.*

Da nun u.a. das Papsttum die Fortsetzung des Imperium Romanum, des Cäsarentums ist,<sup>19</sup> ist dieser oben angedeutete „Kampf zwischen dem niedergehenden und dem aufgehenden Reiche“ Teil dieses „Kampfes zwischen dem „Übersinnlichen des Christentums“ und dem „Sinnlichen des Imperium Romanum“.

Es versteht sich von selbst, dass der antichristliche Katholizismus (Papsttum und Jesuitismus) das Gegenbild zur unbesiegbaren Christusmacht (Urbild) zeigt: den "ohnmächtigen Erlöser"<sup>20</sup>. Und aus dem „guten Hirten“ (Urbild) wird ein anderer „Hirte“ (Gegenbild) okkult „gezaubert“: Pan, der griechische Hirtengott, der u. a. den Nymphen nachstellt.<sup>21</sup>

---

*Gefühlsleben und in Begabung, sind sie unsere vorbestimmten natürlichen Nebenbuhler.“ Am 11. September 1897 erschien in derselben „Saturday Review“ ein weiterer Artikel, in dem es unter anderem heißt: „Was Bismarck vor sich sah, wird jedem von uns bald klar werden, daß England die einzige Großmacht ist, die ihrerseits Deutschland ohne gewaltigen Einsatz und ohne Zweifel am Ausgang zu bekämpfen vermag ... Wenn wir unseren Teil der Arbeit getan haben, können wir zu Frankreich und Rußland sprechen: Sucht euch die Entschädigung selbst aus, nehmt euch in Deutschland, was ihr wollt, ihr könnt es haben.« Und der Artikel schloß mit dem Satz: »Germaniam esse delendam.« ( Deutschland muß zerstört werden.) (Zitate aus: Der Große Wendig 1, S. 55-57, Grabert, Ausgabe 2006)*

<sup>14</sup> Ca. 1933 – ca. 2018/19 ggf. früher, s.o.

<sup>15</sup> Man sehe sich nur u.a. das Satanszeichen („das Tier“) auf dem Personalausweis an (*Gralsmacht 1*, CD)

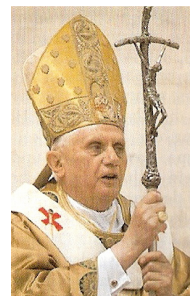
<sup>16</sup> Vgl. *Gralsmacht 1*, II.2.-4.

<sup>17</sup> Die Folge der zivilisatorischen „schwarz-okkulten Verseuchung“ (das überlaufende „Fass des Bösen“) ist. (Siehe *Gralsmacht 1*, XLVI.1./2. und *Gralsmacht 2*, XVII.3.)

<sup>18</sup> GA 175, 17. 4. 1917, S. 289, Ausgabe 1982

<sup>19</sup> Siehe XXX.2. und *Gralsmacht 1*, XIV, XVIII.6.

<sup>20</sup> 1.-3. Bild: Papst Johannes Paul II. mit dem Anti-Kruzifix (er umfasst die Beine des Gekreuzigten auf dem linken Bild)  
4. rechtes Bild: Papst Benedikt XVI mit dem Anti-Kruzifix



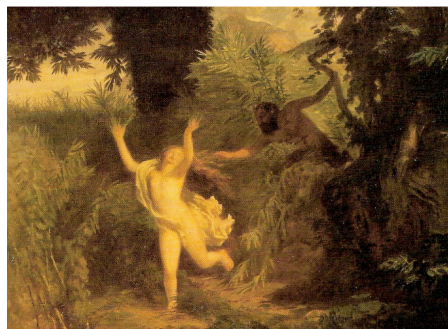
Dr. Carl Angermayr schreibt in seinem Artikel *Ratzinger und die heidnischen Sexual-Götter*<sup>22</sup> u.a.:

(...) Im Jahre 1992 wurde als die reife Frucht der Lehren des 1965 beendeten Vatikanum II der „Katechismus der Katholischen Kirche“ veröffentlicht. Dieses Werk wurde von einer zwölfköpfigen Kommission unter dem Vorsitz von Joseph Ratzinger erarbeitet. Johannes Paul II. approbierte den Katechismus im gleichen Jahr. Zuerst erschien die französische Fassung, im Jahre 1993 folgte die deutsche Ausgabe. Dieses Werk, das die katholische Glaubenslehre hätte verbreiten sollen, enthält jedoch tatsächlich eine Fülle von Irrlehren<sup>23</sup>. Als eine besondere Kennzeichnung ist auf dem Umschlag und auf dem Titelblatt eine aus der Antike übernommene Darstellung eines Hirten mit einer Flöte<sup>24</sup> dem Katechismus beigelegt worden.

Helmut Friedlmayer gebührt das Verdienst, das Hirtenbild des Katechismus früh erkannt und darüber veröffentlicht zu haben. Völlig klar und entschieden stellte er zu diesem Bilddokument fest: „Das internationale Logo“ des neuen Weltkatechismus, das alle verschiedenen landessprachlichen Ausgaben verwenden, stellt den gehörnten Hirtengott Pan mit der Flöte dar<sup>25</sup>. Laut Weltkatechismus symbolisiert dieser Dämon Christus, den guten Hirten. In Wirklichkeit deutet dieses Symbol auf die im Weltkatechismus verborgenen antichristlichen Lehren der Synagoge Satans hin.“<sup>26</sup> (vgl. oben)

Im Einzelnen führte er dazu weiter aus: „Der Umschlag des neuen Weltkatechismus trägt ein Bildsymbol, das ein ursprünglich heidnisches Bild, nämlich den Hirten „Pan“ mit der Flöte

<sup>21</sup> Linkes 5. Bild: Arnold Böcklin *Syrinx flieht vor Pan* (Ausschnitt). Syrinx ist eine Nymphe, die sich - von Pan verfolgt – in Schilf verwandelt.



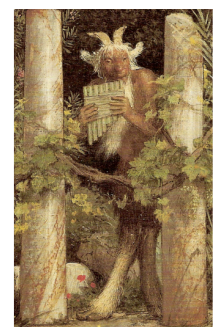
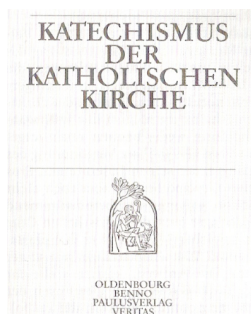
Rechtes 6. Bild: Pan und Nymphe (Elfenbein)



<sup>22</sup> Siebel/Angermayr *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik*, S. 19-43, Verlag Anton A. Schmid, 2006

<sup>23</sup> Siehe Anmerkung 24

<sup>24</sup> Unter Anmerkung 3 steht im Text :  
Vergl. dazu Wigand Siebel: *Der Katechismus des Vatikanum II. Fünf Teile*, in: SAKRA-INFORMATIONEN, Oktober 1993 bis März 1994.



<sup>25</sup> 7. Bild links. Ausschnitt: rechtes 8. Bild.

<sup>26</sup> 9. Bild: Arnold Böcklin: Pan mit der Flöte, Ausschnitt aus: *Idylle*. Aus dem Schilf, in das sich Syrinx verwandelt hatte, machte Pan eine Flöte, die Syrinx (Pan-Flöte)

<sup>26</sup> Unter Anmerkung 4 steht im Text: Helmut Friedlmayer: *Die Irrlehren im neuen Weltkatechismus. Die Zerstörung des Glaubens durch die antichristliche Gnosis*. Durach 1994, S. 310.

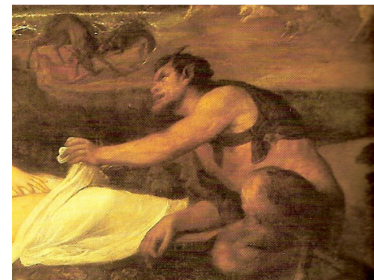
darstellt. „Pan“ war im Mittelalter das Urbild des Teufels. Schlägt man die erste Seite des Katechismus auf, so findet sich eine verchristlichte Deutung der ursprünglich heidnischen Darstellung. Dieser christlichen Deutung nach stellt jener Hirte auf dem Umschlag Christus dar, der auf der Flöte mit der Melodie der „Wahrheit“ die Gläubigen ruft und sie im Schatten des Lebensbaumes, nämlich des Kreuzes, ruhen läßt. Diese sehr schön klingende Interpretation macht ein gewisses Unbehagen nicht wett, man betrachte das Logo genau, das dieser gehörnte Gott im Betrachter hinterläßt.“<sup>27</sup>

In der Tat ist es etwas ungewöhnlich, eine leichtbekleidete Figur, die ihr Gewandoberteil nur über die linke Schulter geworfen hat, als Darstellung des guten Hirten zu verstehen, zumal wenn der „Kreuzesbaum“ einen abgestorbenen Ast, der einmal der Stamm gewesen sein muß, in das Bild hineinragen läßt. Einzig Hirtenstab und Schaf könnten auf einem christlichen Bild mit Recht einen Platz finden, Hörnung, Flöte und halbverdorrter Baum aber nicht. Der gute Hirte wird sich niemals auf eine Bank setzen, um Flöte zu spielen. Er wird sein Augenmerk stets stehend auf die Herde richten, um sie zu schützen und beisammen zu halten.

Nach den antiken religiösen Vorstellungen ist Pan wie Eros ein Mitglied der griechischen Götterwelt. Pan entspricht der altrömische Gott der animalischen Fruchtbarkeit, Faunus.<sup>28</sup> Eros entspricht der römische Amor. Als den Vater Pans sah man den Götterboten Hermes an. Pan ist ein Hirtengott, der von den Hirten verehrt wurde, sie fürchteten sich aber vor seinem Anblick. Für seine Wollust bekannt, ist er von Nymphen und Satyren umgeben. Pan gilt als der Erfinder der Pan-Flöte aus sieben Rohrpfeifen (Syrinx). Damit lockt er nicht nur Nymphen an, sondern er bringt damit auch in der Mittagsstille den „panischen“ Schrecken bei Tieren und Menschen hervor, die dadurch in „Panik“ geraten.<sup>29</sup>

<sup>27</sup> Unter Anmerkung 4 steht im Text: Friedlmayer a.a.O., S. 192 f.

<sup>28</sup> Linkes 10. Bild: A. Böcklin *Faun einer Amsel zuflüsternd*



Rechtes 11. Bild: Tizian, „Faun“. Ausschnitt aus *Jupiter und Antiope*. Jupiter nahmt sich Antiope in Gestalt eines Fauns.

<sup>30</sup> Linkes 12. Bild: A. Böcklin *Pan erschreckt einen Hirten*



<sup>31</sup> Rechtes 13. Bild: Ausschnitt des Katechismus-Logo (s.o.). Man erkennt kleine Bockshörner bzw. Bockshornansätze. Der Kopf und der Gesichtsausdruck kann keinem „guten Hirten“ angehören. Der abgestorbene Ast zeigt auf den „Kahlkopf“ und dürfte auf ein totes, rein intellektuelles Denken hinweisen (R. Steiner sagte,

dass die Intelligenz böse wird: *Wir werden als Menschheit einlaufen in eine Entwicklung der Intelligenz so, dass die Intelligenz wird die Neigung haben, nur das Falsche, den Irrtum, die Täuschung zu begreifen, und auszudenken nur das Böse.* GA 296, 16. 8. 1919, S. 89, Ausgabe 1979). Zusammenfassung: Der Anti-Hirte mit der „bösen Intelligenz“ bläst „verführerische Klänge“ (Gegenbild zu den Posaunenengeln der Apokalypse).

*Friedlmayer erklärt die Verwendung des Pan-Bildes durch den Einfluß kabbalistischer Ideen, die auch in den Katechismus maßgeblich eingearbeitet seien. So fragt er: „Gibt es nicht auch in der Gnosis jenen kabbalistischen Lebensbaum, unter dem der <Gehörnte><sup>30</sup> seinen Schäflein die falsche Melodie des Irrtums bläst? Und was verheißt der <Gehörnte> in der kabbalistischen Geheimlehre, welche die Grundlage des jüdischen Messianismus ist? Seine Verheißungen gipfeln in dem Gedanken an das messianische Reich, an jene Zeit, da auf Erden wirkliche Harmonie, wirklicher Friede, echte Kultur herrschen werden, da die engen Schranken der Konfessionen und Nationen, die an allem Krieg und Streit die Schuld tragen, gefallen sein werden. Es ist der Zustand, da alles zur Einheit gebracht sein wird und <Pan> regieren wird. Also nicht nur der leibhaftige <Pan>, sondern auch das <Pan>, wie Comenius gedacht hatte.“*

Hierzu: Amos Comenius war – so Rudolf Steiner – in einer früheren Inkarnation der Ratgeber von Harun al Raschid<sup>31</sup>. Harun al Raschid inkarnierte sich als Baco von Verulam<sup>32</sup> und war Kanzler Jakob I. von England. Diese beiden stehen, wie ich in *Gralsmacht 1*, XVIII.2. aufgezeigt habe, in einem Zusammenhang mit dem 666-Impuls. Entsprechend müsste Comenius (als früherer Ratgeber Harun al Raschids) ebenso in einem Zusammenhang mit dem 666-Impuls stehen. Comenius Werk „Pansophia“ dürfte ein Gegenbild der „Chymischen Hochzeit des Christian Rosenkreuz“ von J. V. Andreä sein und die „Mährischen Brüder“, die Anhänger Amos Comenius ein Gegenbild der Rosenkreuzer. „Pan“ und „Pansophia“ scheinen im katholischen Katechismus „aufzutauchen“ – wen wundert’s, zumal der Vatikan die „Eine-Weltregierung“ anstrebt,<sup>33</sup> bzw. schon seit 1986 (Assisi) die „Eine-Welt-Religion“ (= globale „Ökumene“) – zusammen mit dem „Klerus“ anderer Religionen – eingeführt hat<sup>34</sup>.

Zu dem Begriff „Pan“ steht im Brockhaus (Ausgabe 1956): ... *Auf Grund einer falschen Etymologie (<to pan>, das „All“) wurde er („Pan“, s.o.) zu einem Gott des Weltalls...* Der „Gott des Weltalls“ ist aber der Christus (Apok. 1.8.), sein Gegenbild, der Anti-Christ, Sorat-666. Dieser wurde offensichtlich als (der große) „Pan“<sup>35</sup> eingeführt, ebenso Ahriman als (kleiner) „Pan“<sup>36</sup>. Der Begriff „Paneuropa“ ist ein ... *politisches Schlagwort für eine künftige politische Einheit der europäischen Staaten*<sup>37</sup> (vgl. unten) – die „Panwelt“ oder die „Welt des Pan“ dürfte entsprechend die globalisierte „Eine-Welt“ bzw. die „Eine-Weltregierung“ sein.

Wenn wir uns fragen: Wann wird der „leibhaftige (kleine) Pan“ als „Messias“ auftreten, die „Einheit“ bzw. die globalisierte „Pan-Welt“ regieren und die Menschen verführen? Und: Wie wird der Papst und die katholische Kirche ihn einführen? Ich glaube, man kann sich ausrechnen, dass der Papst die anstehende Inkarnation des Anti-Christ (Satan-Ahriman) als „wiedergekehrten Christus“ bezeichnen wird. Der Katholizismus wird die Tradition des Konzils von 869/70 („Leugnung des Geistes“) – als Folge des 666-Impulses<sup>38</sup> – „auf die Spitze“ treiben und dem „Geist, der leugnet oder verneint“<sup>39</sup>, i h r e m „P a n“ z u j u b e l n .

<sup>31</sup> GA 6. 4. 1924, S. 17-20, Ausgabe 1977

<sup>32</sup> GA 6. 4. 1924, S. 17-20, Ausgabe 1977

<sup>33</sup> Siehe *Gralsmacht 1*, XVIII.6.

<sup>34</sup> Siehe hierzu: Manfred Jacobs *Assisi und die neue Religion Johannes Paul II.*, Verlag Anton A. Schmid 1997.

<sup>35</sup> Das „apokalyptische Tier aus dem Meer“ (Apok. 13.1.), siehe *Gralsmacht 1*, IX.5. und IL.3.

<sup>36</sup> Das „apokalyptische Tier aus der Erde“ (Apok. 13.11.), siehe *Gralsmacht 1*, IL.1.-4. Dieses ist Satan, der offensichtlich als „Pan“ auf dem katholischen Katechismus dargestellt und damit verehrt wird.

<sup>37</sup> *Das Moderne Fremdwörterlexikon*, Naumann&Göbel (keine Jahresangabe)

<sup>38</sup> Siehe *Gralsmacht 1*, VI.3.



Der Vatikan beabsichtigt – ebenso wie die *Geheimen Weltmacht*<sup>40</sup> – den Christus durch den Anti-Christen zu „ersetzen“, bzw. bewirkt erfolgreich in den schlafenden Seelen ein Vergessen der kosmischen Dimension des Christus (vgl. 1.-4. Bild).

Weiter heißt es im Text von Dr. Carl Angermayr:<sup>41</sup>

„Das <Pan> steht für die Entfernung aller Schranken, wodurch die Nationen und Konfessionen getrennt werden, um zu einer globalen Einheit zu gelangen.“ Friedelmayer hält die kabbalistische Interpretation gegenüber der christlichen für die zutreffendere, wie sich für ihn auch aus den „utopischen Lehren“ des Katechismus ergibt.

*Hat Ratzinger bei der Verwendung des Pan-Bildes und bei seiner Verbreitung über die gesamte Welt seine Hand im Spiele gehabt? Die Frage muß mit „Ja“ beantwortet werden. Denn er war zu jener Zeit nicht nur der Hauptverantwortliche für den Inhalt des Katechismus, er war auch der Präfekt der „Glaubenskongregation“ unter Johannes Paul II. Wahrscheinlich haben die beiden Hauptbeteiligten, nämlich Wojtyla und Ratzinger, gemeinsam den Beschluß zu dieser nur leicht verhüllten Widmung des Katechismus an den heidnischen Gott gefaßt.*

*Auf alle Fälle müssen sie dessen Bild zugestimmt haben. Ratzinger und Wojtyla stehen mit ihrer Zuneigung zu Pan in der modernen religiös-politischen Welt aber nicht alleine da. Schon einige Jahre vor der Veröffentlichung des Katechismus hat die von Otto von Habsburg<sup>42</sup> als Präsident geführte „Paneuropa-Union“ (vgl. oben) sich auf die Idee des Gottes Pan gestützt. Beleg dafür ist eine Buch-Veröffentlichung der Paneuropa-Jugend Deutschland<sup>43</sup>. Auf dem Buchumschlag ist ein Kreuz im Kreis zusehen, umgeben von zwölf kleinen und neun größeren fünfzackigen Sternen. Gleich nach dem Inhaltsverzeichnis folgt ein Bild Pans mit Hörnern, Panflöte und behaarten Bocksbeinen.<sup>44</sup>*

*Auf der gegenüberliegenden nächsten Seite wird unter dem Titel „Wer ist <Pan>?“ eine aus verschiedenen Quellen erhobene, eher positiv gefärbte Pan-Charakteristik gegeben. So wird Pan dort als „launiger, weinseliger Geselle und Spaßmacher“ geschildert. Am Schluß heißt es über ihn: „In der philosophisch-mystischen Spekulation führt sein Name durch den Anklang an pan = alles, ganz, jedes zur Interpretation des Pan als Allgott.“ ...*

---

<sup>39</sup> Vgl. Goethe, *Faust: Der Geist, der stets verneint*

<sup>40</sup> Siehe u.a. *Gralmacht 1*, VIII.

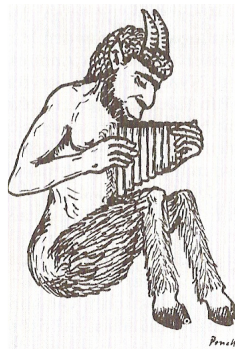
<sup>41</sup> Siebel/Angermayr, *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik*, S. 19-43, Verlag Anton A. Schmid

<sup>42</sup> Otto von Habsburg ist Vertreter des sogenannten „Schwarzen Adels“ und damit eines der Säulen der *Geheimen Weltmacht*, der wiederum die katholische Kirche angehört. Siehe *Gralmacht 1*, XXV.3.

<sup>43</sup> Unter Anmerkung 6 steht im Text: *Paneuropa-Jugend – 10 Jahre Kampf um Europa*. Herausgegeben von der Paneuropa-Jugend Deutschland, München, <sup>2</sup>1982; Panbild S. 6.

<sup>44</sup> Linkes 14. Bild: „Pan“ der „Paneuropa-Jugend“

Rechtes 15. Bild: A. Böcklin: Pan, Ausschnitt aus: *Frühlingserwachen*



## 5. Ein Bild des heidnischen Gottes Pan auf dem Petersplatz in Rom

Dr. Carl Angermayr schreibt weiter:

... Das gleiche Pan-Bild (s.o.) tauchte zu einem hervorragenden Ereignis, wieder auf. Es wurde nämlich von Joseph Ratzinger zu seinem Einführungsgottesdienst nach seiner Wahl zum römischen Oberhirten getragen und anschließend auf dem Petersplatz der großen Menge vorgeführt. Dieses festgestellt und dokumentiert zu haben, ist dem Tübinger Theologen und Althistoriker Dr. Dr. Helmut Waldmann zu verdanken.<sup>45</sup> Waldmann schreibt dazu: Konnte man sich 1993, als Ratzinger „das Pan-Symbol auf der Titelseite des <Katechismus der Katholischen Kirche> platzierte, noch fragen, ob dies nun seinen, Ratzingers, persönlichen Intentionen entsprach – die Neuherausgabe des Katechismus erfolgte bekanntermaßen im Auftrage von Johannes Paul II. –, so erlaubt die Anbringung genau desselben Symbols auf seiner Krönungsmitra jedoch keinen Zweifel mehr daran, daß es sich bei den Hinweisen auf diesen Gott und die ihn charakterisierenden Kultmerkmale um ein den Theologen wie den Seelsorger Ratzinger persönlich berührendes Anliegen handelt.

Besagte Vignette zeigt den Gott sitzend auf einem Baumstumpf, den Hirtenstab in der einen Hand. Mit der anderen führt er die für ihn typische <Panflöte> an die Lippen. In dem erklärenden Text auf dem Vorschaltblatt des Katechismus heißt es dazu, daß es ein „ursprünglich wohl heidnisches Bild aus dem Leben der Hirten“ sei. Ratzinger hält also in keiner Weise damit hinter dem Berg, daß sowohl die Vignette auf dem Katechismus wie auf der Krönungsmitra einen heidnischen Gott darstellt ...

Nachdem Pan also schon 12 Jahre vor der Wahl Benedikts XVI. das Titelblatt des <Katechismus der Katholischen Kirche> geziert hatte und auch damals schon einiges Aufsehen erregt haben dürfte, entdeckte ich selber dann kurz nach den Krönungsfeierlichkeiten im April 2005 das Bild von der Krönungsmitra des Papstes auf der Titelseite des Rottenburger Diözesanblattes, erkannte die Pan-Vignette, war entsetzt, machte mir eine Kopie – und verlor sie wieder. Aber einige Wochen später hielt ich dann die <Bunte> vom 28. April 2005 in der Hand, in der sich die Krönungsmitra gleich mehrfach und in den leuchtendsten Farben wiedergegeben fand, auf Seite 77 zum Beispiel in einer besonders beeindruckenden Großaufnahme<sup>46</sup>. – Darauf, daß sich die Vignette schon im Weltkatechismus befand, hatte mich erst vor ein paar Wochen ein Bekannter aufmerksam machen müssen.

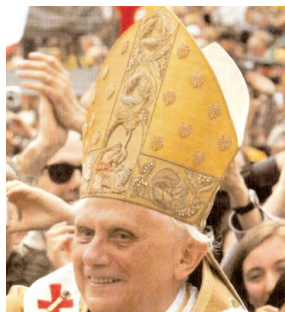
Josef Ratzinger empfand offenbar nicht erst als Papst eine tiefe Verehrung für diesen Gott. Bereits als Kardinal muß ihm der Glaube an den bocksfüßigen Knabenschänder<sup>47</sup> teuer

---

<sup>45</sup> Unter Anmerkung 7 steht im Text: Helmut Waldmann: Die Enzyklika Papst Benedikts XVI. *Deus Caritas est* vom 25. Dezember 2005 – die Sache hat leider einen Pferdefuß, im Internet [www.linkloader.de/Waldmann](http://www.linkloader.de/Waldmann).

<sup>46</sup> Siehe linkes 16. Bild. Ausschnitt aus rechtem 18. Bild.

<sup>47</sup> Siehe unten und vergleiche V. („Gender Mainstreaming“)



*gewesen sein, so, wie ihn schon seit langem der lebhafteste Wunsch bewegt haben wird, daß alle, aber auch alle, den Ruhm dieses Gottes über die Welt verbreiten und seinen Spuren mit Eifer nachfolgen.“*

## **6. Ist es wirklich Pan, der das Titelblatt des Weltkatechismus und die Krönungsmitra Ratzingers ziert?**

Dr. Carl Angermayr schreibt weiter:

*Trotz der Wiederholung der öffentlichkeitswirksamen Verbreitung des Ratzinger teuren Bildes können dem Betrachter noch Zweifel kommen, ob es wirklich Pan ist, der zunächst den Christen, danach allen über die internationale Presse vorgeführt wurde. Waldmann stellte deshalb die eben in der Überschrift wiederholte Frage. Dazu führte er in seinem Beitrag aus: Bevor wir „auf die mythologische Aussage der Wiedergabe des Pan näher eingehen, muß gesagt werden: Wenn es in der Überschrift des vorliegenden <papers> auch heißt: <die Sache hat leider einen Pferdefuß> – Pan weist auf den identischen Abbildungen auf der Titelseite des Römischen Katechismus und auf der Krönungsmitra menschliche Füße auf – und nicht den für ihn sprichwörtlich gewordenen Pferdefuß.*

*Das ist jedoch insofern nicht von Bedeutung, als es, wie bereits gesagt, im erklärenden Text des Römischen Katechismus ohnehin schon heißt, daß es sich um das Bild eines <heidnischen> Gottes handele – und dann kann es nur Pan sein. Wichtiger: Die umfängliche antike Ikonographie des Gottes bietet zahlreiche Beispiele, daß der Gott bisweilen schon immer einmal mit menschlichen Füßen dargestellt wurde.<sup>48</sup> Bezüglich der Hörner, die Pan in der antiken Ikonographie gewöhnlich – wenn auch nicht immer<sup>49</sup> – auf dem Kopf trägt, ist zu bemerken, daß die Vignette auf dem Weltkatechismus dieses Detail bei genauem Hinsehen durchaus erkennen läßt (s.o.). Den Pferdefuß hat er also nicht, Ratzingers Pan, wohl aber Pans Bockshörner, der ikonographische Ursprung unserer <christlichen> Teufelsdarstellungen. Satan hat es geschafft, nicht irgendwohin, sondern ins Zentrum des Paniers Christi (?) vorzurücken ...*

*Doch nun zum religionsgeschichtlichen Signalement des Gottes Pan. Er gehört zum Gefolge des Dionysos<sup>50</sup>, der sich in – von Euripides in seinen Kreter-Fragment verherrlichten – ekstatischen Mysterien mitsamt seinem Thiasos (Gefolge) von Göttern dem Schwarm der Bakchen (in Liebesrausch versetzte Frauen) „in stürmischem Lauf naht“<sup>51</sup>. Zu Pan selbst heißt es, nachdem sein Name sich als einem Hirtengott von Pa-stor (Hirte), pa-nis (Brot) und Pa-ter (Vater) ableiten dürfte<sup>52</sup>, daß seine Fertilität (Fruchtbarkeit) „eng mit*

---

<sup>48</sup> Unter Anmerkung 8 steht im Text: Siehe z. B. in: W.H. Röscher (Hrsg.), Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Bd. III 1, Leipzig 1897-1902, in den Sp. 1407-1439 die ausführliche Behandlung der Ikonographie des Gottes Pan. Auf der Abb. 5 in Sp. 1414, der Abb. 6 in Sp. 1415 und der Abb. 12a in Sp. 1431, wird er ganz sowie auf der von Ratzinger herangezogenen Vignette mit menschlichen Füßen dargestellt.

<sup>49</sup> Unter Anmerkung 9 steht im Text: Siehe wiederum in: W. H. Koscher die Spalten 1407-1439, in denen sich auch mehrere Beispiele dafür finden, daß der Gott auch in der Antike zuweilen *ohne Hörner* (sic!) dargestellt wurde.

<sup>50</sup> Unter Anmerkung 10 steht im Text: Siehe Der Kleine Pauly, Bd. 4, München 1979 s. v. Pan Sp. 445 (W. Pötscher).

<sup>51</sup> Unter Anmerkung 11 steht im Text: Siehe Der Kleine Pauly, Bd. 2, München 1979 s. v. Dionysos Sp. 79f. (F. Kiechle).

*Sexualität verbunden“ ist, und so „stellt er schönen Nymphen oder den Knaben bei ihrer Herde nach“.<sup>53</sup>  
Aber nicht nur diesen! Pan stellt auch Tieren<sup>54</sup> nach, wie Waldmann im Hinblick auf eine Marmorgruppe des Neapeler Museums belegt hat.*

<sup>52</sup> Unter Anmerkung 12 steht im Text: Siehe ausführlich in: W. H. Koscher (Hrsg.), Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Bd. III 1, Leipzig 1897-1902, Sp. 1347 ff. (K. Wernicke).

<sup>53</sup> Unter Anmerkung 13 steht im Text: Siehe Der Kleine Pauly, Bd. 4, München 1979 s. v. Pan Sp. 445 (W. Pötschcr)

unter: [www.kirchenopfer.de](http://www.kirchenopfer.de) ist (Dezember 2007) zu lesen: *Fälle sexuellen Missbrauchs durch Priester der katholischen Kirche werden meistens erst dann bekannt, wenn sie bereits strafrechtliche Konsequenzen für den Täter haben. Die Deutsche Presse-Agentur hat einige Missbrauchsfälle aus den vergangenen Jahren in Deutschland aufgelistet. Sie haben allesamt überregional für erhebliches Aufsehen gesorgt.*

*1993: Ein 44 Jahre alter Pfarrer aus dem hessischen Kreis Bergstraße wird wegen sexueller Nötigung zweier Mädchen zu zwei Jahren Haft mit Bewährung verurteilt. Richter befinden ihn für schuldig, zwei damals 14 und 16 Jahre alte Schwestern in vier Fällen missbraucht zu haben. Der Pfarrer hatte die Taten vor Gericht gestanden.*

*1994: Ein katholischer Pfarrer aus der nordrhein-westfälischen Stadt Krefeld wird wegen sexuellen Missbrauchs an einem neunjährigen Jungen zu vier Jahren Haft verurteilt.*

*1995: Gegen einen 44 Jahre alten Pfarrer aus Gilching in der Nähe von München wird wegen des Besitzes von Kinderpornos auf Videokassetten ermittelt. Der Pfarrer wird daraufhin von seiner Landeskirche vom Dienst suspendiert.*

*1995: Ein 67 Jahre alter Pfarrer aus dem niedersächsischen Hildesheim wird in den Ruhestand versetzt. Er hatte zuvor zugegeben, sich an mehreren minderjährigen Jungen vergangen zu haben. Es gab in diesem Fall allerdings kein kirchliches Gerichtsverfahren, da die Taten des Pfarrers bereits verjährt waren.*

*1996: Ein 47 Jahre alter Pfarrer in Wangen/Allgäu verzichtet nach Vorwürfen sexueller Verfehlungen auf sein Pfarramt. Das Ordinariat hatte ihn bereits beurlaubt. Ein Gerichtsverfahren wird schließlich eingestellt. (...)*

*Januar 2002: Pfarrer aus Köln, öffnete die Kirche für Schwule und Lesben und startete eine Disko in der Kirche ... Ferner soll er Liebesbeziehungen zu mehreren Frauen aus seinem Arbeitsumfeld gepflegt haben. Eine Abstimmung im Presbyterium fiel mit 17:16 gegen ihn aus. Nach einiger Zeit wurde er auf eine andere Stelle versetzt, (idea-spektrum)...*

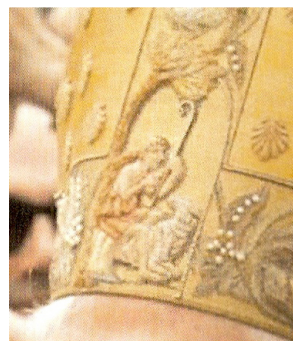
*Juni 2003: Die Staatsanwaltschaft Wuppertal ermittelt gegen eine evangelische Pastorin aus Solingen wegen des Verdachts des „sexuellen Missbrauchs eines Schutzbefohlenen“ Der 39-jährigen Pfarrerin Andrea Z. wird vorgeworfen, über Monate hinweg ein 'Liebesverhältnis' zu einem ihrer Konfirmanden gehabt zu haben. Der 14-Jährige habe sich seiner Mutter anvertraut.“ Die Pfarrerin bestreitet. (Focus)...*

*Oktober 2003 (Stern 42/03): Überschrift: Er drehte Sex-Videos, verführte junge Mädchen und wurde wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt. Seitdem versteht der Seelsorger Harry Riemer die Welt nicht mehr- und fragt immer noch: Was ist schon dabei?“ Die Monogamie sei „auch nur so ein moralischer Unsinn, den die Bibel an keiner Stelle verlangt.“ (S. 82) ...*

*Der Hund diente ... als Partner beim Oralverkehr (Spiegel 12.8.02). Auch Pferde, Esel, Kühe und Hühner wurden vom Pfarrer in die pornografischen Handlungen mit den Jugendlichen einbezogen.*

<sup>54</sup> S.o. Cathy O'Brien berichtet in ihrem Buch *Trance-Formation Amerikas* (Mosquito, 2003) über „sodomische Kulte“ in der Skull&Bones Satanisten-Zentrum „Bohemian Grove“, S. 293 (Vgl. *Gralsmacht* 2, XVII.6., 12.)

<sup>57</sup> 18./19. Bild: Pan-Mitra und Pan-Katechismusbild im Vergleich



*Sind denn nun die beiden Pan-Bilder Ratzingers wirklich die gleichen? Nicht ganz. Ratzinger hat den Pan auf der Mitra gegenüber dem auf dem Titelbild des Weltkatechismus leicht verändern lassen. Pan ist nämlich inzwischen, wie die Mitra zeigt, eine dichte Haarpracht gewachsen, die offenbar die Hörner auf dem Katechismusbild einwandfrei verdecken soll. Auch besitzt er nunmehr etwas freundlichere Gesichtszüge gegenüber dem Katechismus-Logo. Für einen Pan-Liebhaber ist eine solche Veränderung sicher eine naheliegende Herzensangelegenheit.<sup>55</sup>*

## **7. Überdeckte Kreuze auf beiden Seiten des Panbildes der Mitra Ratzingers**

Dr. Carl Angermayr schreibt weiter:<sup>56</sup>

*Auf der Mitra Ratzingers läßt sich keine die Pan-Darstellung störende christliche Symbolik entdecken. Auch die erhobene rechte Hand weist nicht durch die ersten drei Finger auf die Heiligste Dreifaltigkeit hin, sie grüßt die Menge, vermittelt keinen Segen. Nur auf den Schultern Ratzingers leuchten zwei rote gleichschenkelige Kreuze als Bestandteile des Palliums<sup>57</sup> auf ...*

*Handelt es sich hier nicht vielleicht doch um ein christliches Bekenntnis zum Gekreuzigten? Die Frage ist nicht eindeutig zu bejahen. Denn die beiden Kreuze besitzen eine teilweise Überdeckung. Ein Stäbchen mit grauem rundlichem Oberteil hat sich jeweils über sie gelegt. Könnte das eine Verschußnadel sein, die die beiden Teile des Palliums zusammenhalten soll? Das Pallium kennt in seiner Geschichte durchaus solche Nadeln, die bisweilen auch mit Edelsteinen geschmückt waren. Gegen ein solches Verständnis sprechen jedoch die beiden roten Bändchen, mit denen beide Stäbchen an die Kreuze gefesselt sind. Dabei sind die Stäbchen unter bzw. in die Bändchen gesteckt und haben so keine Haltefunktion für das Pallium selbst ...*

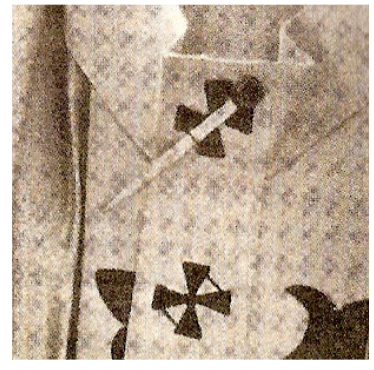
*Für die Augen des Betrachters erscheinen die beiden Stäbchen auf dem Pallium eher als „Zündhölzer“, sowohl von der Form als auch von der Farbe her.*

*Man mag die Überdeckung oder Verzierung der beiden Kreuze für eine nebensächliche Angelegenheit halten, die keiner weiteren Aufmerksamkeit bedarf. Jedoch gibt es auch hier eine Wiederholung wie bei dem Pan-Bild. Der Vorgänger Ratzingers, Karol Wojtyła, hat nämlich diese eigenartige Zusammenstellung ebenfalls benutzt. So zeigt ein 1993*

<sup>56</sup> Siebel/Angermayr *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik*, S. 19-43, Verlag Anton A. Schmid

<sup>57</sup> Pallium = ...weiße, mit Kreuzen verzierte Schulterbinde als Abzeichen des Ornaments der Päpste und Erzbischöfe (aus: *Das moderne Fremdwörterlexikon*, Naumann&Göbel, o.J.)

<sup>58</sup> Siehe 20./21. Bild, Ausschnitte vom 16. bzw. 1. Bild



veröffentlichtes Bild<sup>58</sup> von ihm zwei Kreuze untereinander, eines davon mit dem Zierhölzchen und eines nur mit den beiden Befestigungsbändchen dafür versehen. Von hier aus könnte man einer schlüssigen Erklärung näher kommen. Der Unterschied zu dem Ratzinger-Bild liegt zunächst darin, daß das ältere Bild nur eine Schwarzweiß-Aufnahme wiedergibt. Die beiden Kreuze könnten in diesem Fall in schwarzer Farbe getragen worden sein. Es kommt aber auf die Farbe nicht an. Während Ratzinger die beiden Kreuze auf den Schultern trug, hat sie Wojtyla auf der Mitte der Brust angesiedelt und zwar untereinander. Auch hier ist es ein Pallium, auf dem sie eingestickt oder eingefärbt wurden ...

Die Bändchen (auf dem Ratzinger-Pallium) heben ... die Botschaft des Kreuzes als christliches Symbol weitgehend auf! Ein Kreuz mit den gut sichtbaren Bändchen (auf dem Wojtyla-Pallium) deutet eher auf einen Ventilator hin als auf ein christliches Zeichen. So entkleidet die Veränderung an dem unteren Zeichen das Kreuz seines christlichen Charakters. Man könnte das für eine übertriebene Einschätzung halten, wenn nicht Johannes Paul II. in seiner linken Hand ein weiteres eindringliches Zeichen dem Beschauer entgegenhielte. Es ist das von Paul VI. in die Öffentlichkeit eingeführte abstoßende Schandkreuz, das einen Gekreuzigten zeigt, dem jede Form von Würde und Erhabenheit fehlt. Derjenige, der ein solches Kreuz, noch dazu mit verbogenem Querbalken, als ein Bild Christi vorführt, muß von einer tiefen Abneigung gegen den Erlöser und seine Erlösungstat geprägt sein. Kein gläubiger Christ würde ein solches Bild mit fröhlicher Miene zur Schau stellen und dabei auch noch die Beine des Gekreuzigten mit der Hand umschließen, weil das alles Ehrfurchtslosigkeiten vor dem göttlichen Erlöser sind und auf eine gewollte Erniedrigung seiner Person hinauslaufen.

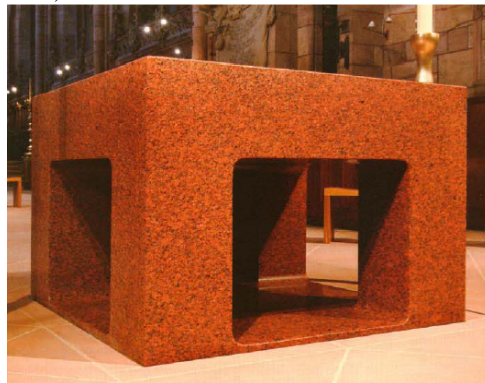
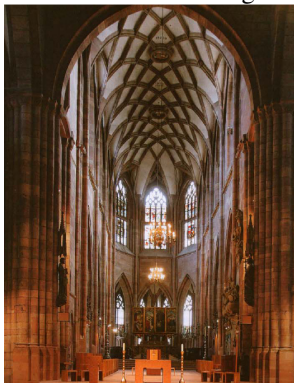
Könnte wegen dieser Haltung das „Zündholz“ als zu entzündende Brandfackel für das Kreuz gedeutet werden? Auf jeden Fall bedeutet das Stäbchen aber eine Zurückdrängung des Kreuzzeichens. Ratzinger hat sich der Symbolik der Kreuzherabwürdigung des von ihm hoch gelobten römisch-ökumenischen Oberhirten Wojtyla angeschlossen und die Symbolik der liturgischen Kleidung noch um das Bild des antiken Hirtengottes „bereichert“. Ein Zündholz gegen das Kreuz würde jedenfalls zur Verehrung des Sexual-Dämons Pan passen.

Ratzinger nahm aber auch selbst das Schandkreuz bei seiner Amtseinführung in die Hand.<sup>59</sup> Wollte er sich damit als Hirte im Dienst Jesu Christi vorstellen? Aber ist hier das Zeichen

<sup>59</sup> Unter Anmerkung 16 steht im Text: Das Bild stammt aus der Bildergalerie des Vatikans im Internet, aufgenommen am Tag der Amtsübernahme am 24. April 2005.

<sup>60</sup> Denn die machtpolitischen Päpste sind Nachfolger des römischen Cäsars (in den Anfängen des Christentums gab es noch christliche Päpste; Papst Johannes Paul I., der ermordet wurde, war auch ein christlicher Papst).

22. Bild links: Freiburger Münster, Altarraum. 23. Bild Mitte: Kubusaltar. 24. Bild rechts: Bischofssitz



*eines Hirtenstabes gesetzt? Dazu fehlt jedenfalls die Krümme des Stabes wie sie das Panbild ja in aller Deutlichkeit besitzt. Oder wollte er mit dem Stab seine „Papst“- (Cäsar<sup>60</sup>-) Würde dokumentieren und sich gleichzeitig als ein Verächter Jesu Christi, für diejenigen, die Zeichen lesen können, vorstellen? Eher ist das letztere anzunehmen. Denn wie kann ein Diener Christi seinen Herrn und Erlöser mit diesem tief entwürdigenden Kreuzesbild dem Volk vorstellen, selbst wenn er seine Hand nicht in den Griff bei den Beinen des Gekreuzigten gelegt hat wie sein Vorgänger (s.o.)? Und was kann der Grund sein, weshalb Ratzinger auf seiner Kopfbedeckung einen heidnischen Gott statt das Kreuz der Menge auf dem Petersplatz als seine Leitfigur zur Verehrung empfiehlt und damit Götzendienst treibt?*

## **8. Die Umkehrung der Kirchen ins Anti-Christliche<sup>61</sup>**

Prof. Dr. Wigand Siebel schreibt:<sup>62</sup> ... Die neuen, zumeist in einen vorgeschobenen Chorraum gestellten, Altäre sind an Grobschlächtigkeit kaum zu übertreffen und zerstören die zuvor vorhandene Harmonie des Kirchenraumes. Häufig sind sie in Würfelform aufgebaut. Dazu bildet das Freiburger Münster, das als Bischofskirche dient, ein hervorragendes Beispiel. Eine Beschreibung führt aus: „Der neue Kubusaltar<sup>63</sup> auf dem Stufenpodest, ohne jedes heilige Zeichen, aber mit einem überdimensionalen Fundament, ist ein aus Granitklötzen gesägter, blutroter Metzgerisch wie aus dem Schlachthof. Ein Kubus ist aber kein christliches, sondern ein satanisches Symbol mit der mehrfachen Kombination der Zahl 666. Ein Kubus dient als Altar bei schwarzen Messen, bei Satanskulten und in Freimaurerlogen. Die sonderbare Kantenlänge von 144 cm<sup>64</sup> ist keine Zahl aus der Bibel sondern aus dem Kaufmannsgewerbe...

*Der ebenfalls blutrote Bischofsthron (s.o.) in Form eines feudalen Nachtstuhles, mitten im Chor und mit dem Rücken zum Hochaltar, ... verdrängt die sakramentale Gegenwart des Herrn durch die überhebliche Gegenwart des Bischofs, auch wenn er nicht anwesend ist.“ Der spontane Protest von über tausend Freiburger Bürgern fand ebenso wie viele hundert*

---

<sup>61</sup> Beispiel Freiburger Münster, Altarraum, siehe Bilder oben

<sup>62</sup> In: Siebel/Angermayr *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik*, S. 7/8, Verlag Anton A. Schmid, 2006. Titel: *Der große Glaubensabfall am Ende der Zeiten und die Zeichen der Zeit*

<sup>63</sup> Ein Kubus ist ein Würfel. Ein Teil dieses Kubus – so sieht es beim näheren Betrachten vor Ort aus – scheint in den Boden eingelassen zu sein. Würde der Kubus direkt auf dem Boden stehen, so würde wahrscheinlich mancher „aufwachen“, was die katholische Kirche natürlich nicht möchte. (Vgl. die „Haarpracht“ auf der „Pan-Mitra“ Benedikt XVI. s.o.) Auch wenn der „Altar“ nicht in den Boden eingelassen wäre und er kein Kubus wäre, so würden eben die anderen Zeichen (s.u.) eine mehr als „deutliche Sprache“ sprechen.

<sup>64</sup> 144 cm sind 1,44 m. Die Zahl 1,44 ist aber ...*der Haupt-Code der 1-Dollar-Note* (Axel Klitzke *Geheimcode der Dollar-Note*, Artikel in *Magazin 2000plus*, Nr. 196. Ich konnte diesen Artikel als PDF-Datei aus dem Internet herunterladen.) Offensichtlich ist die Zahl 1,44 das Gegenbild zu der Zahl 144 000 in der Apokalypse (14.1). Sie erscheint im Zusammenhang mit den Menschen, die das „Zeichen Gottes“ auf ihrer Stirn tragen – im Gegensatz zu denen, die das 666-Zeichen, den Mikrochip tragen (13.16-18). Apok.14.1.: *Und ich sah: Siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und um es geschart die Hundertvierundvierzigtausend, denen sein Name und der Name seines Vaters auf die Stirn geschrieben stand.*

Die 144 000 sind die „wahren Zionisten“ und man versteht auch, warum die Satanisten und Menschheitsverbrecher von *Israels Geheim-Vatikan* (– siehe die Bücher von Wolfgang Eggert im Chronos-Verlag –) gerade die Begriffe „Zionismus“ oder „Zionisten“ verwenden. In diesem Zusammenhang braucht es einen auch nicht zu wundern, dass Papst Benedikt XVI. im April 2008 seinen 81. Geburtstag bei den „Brüdern“-Zionisten/Freimaurer im „Weißen-Haus“ (– besser: „Schwarzes-Haus“, denn die Farbe der Reinheit [weiß] ist nun wirklich Tünche –) in Washington/ USA feierte.

*Protestbriefe an den Bischof keine Resonanz. Kurz vor Beginn der Bauarbeiten hatte sich ein Mitarbeiter des Münsterbauamtes im Münster erhängt.<sup>65</sup>*

*Der moderne Kirchenbau legt die Verbindung der neuen Kirche mit der Freimaurerei und dem Satanismus ebenfalls deutlich dar. Ein wohl nicht mehr übertreffbares Beispiel dafür bildet die Pater-Pio-Kirche an der Wirkungsstätte des heiligmäßigen Kapuziners in San Giovanni Rotondo<sup>66</sup>. Sie ist in Form einer Spirale aufgebaut und trägt in allen wichtigen Maßen und in allen Bildern eine freimaurerische Symbolik. Der Nachweis, daß es sich bei diesem Bau um einen freimaurerischen Tempel handelt, ist bis ins einzelne gehend und in überzeugender Weise gelungen<sup>67</sup>.*

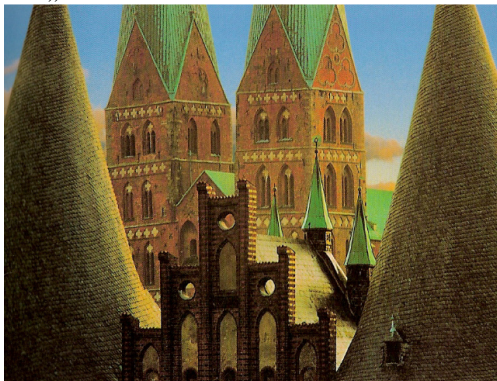
<sup>65</sup> Unter Anmerkung 1 steht im Text: Der schwarze Brief, Lippstadt, Nr. 35/2006. - Die Zahl 144 erklärt sich aus der freimaurerischen Zahlensymbolik, die um die Zahl 666 kreist und nach der Heiligen Schrift (Offb. 13,18) den Antichrist und somit auch Satan bezeichnet. Die Zahl 18 setzt sich zusammen aus 6 + 6 + 6. und steht so für 666. Die Zahl 144 enthält 8 mal (Zahl der Ecken des Würfels) die Zahl 18 und steht somit für 8 mal 666.

<sup>66</sup> Siehe 25.-27. Bild: Pater-Pio-Kirche in San Giovanni Rotondo



<sup>67</sup> Unter Anmerkung 2 steht im Text: Das gilt für die italienische Zeitschrift »Chiesa viva«, Brescia, die dieser Sache ein Heft mit 62 Seiten gewidmet hat (Nr. 381, Marzo 2006).

<sup>69</sup> Linkes 28. Bild: Die Türme von St. Marien durch das Holstentor. Mittleres 29. Bild: Blick vom Hochchor. Der Blick wird, wie im Freiburger Münster (s.o.) durch ein „quadratisches Gebilde“ gefesselt. Rechtes 30. Bild: Die Gestalt mit den „Klauenfüßen“ aus dem quadratischen „Altar“ aufsteigend. Unten linkes 31. Bild: Ausschnitt von 30. Bild. Unten rechtes 32. Bild: Detailaufnahme von den „Klauenfüßen“ mit „Hörner“.





Ein weiteres Beispiel für antichristliche Elemente in den Kirchen ist ein „Altar“ in St. Marien in Lübeck<sup>68</sup>.

Beim näheren Betrachten entsteigt aus diesem „Altar“, wie aus dem Boden kommend, eine schauerliche Gestalt mit „Klauenfüßen“ und einem eckigen Kopf<sup>69</sup>. Eins steht fest: dies kann nicht der Christus sein. Doch wer ist es dann?

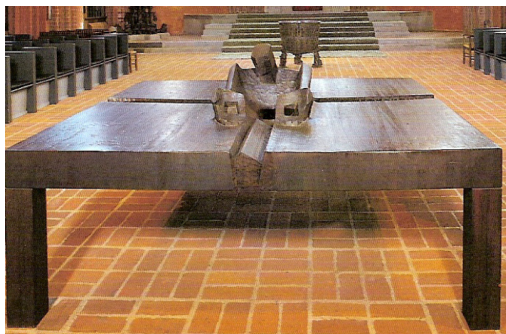
In der Apokalypse heißt es:

*Und ich sah ein zweites Tier. Das stieg aus der festen Erde empor und hatte zwei Hörner, so daß es ähnlich aussah wie ein Lamm, aber seine Sprache war wie die eines Drachen....*

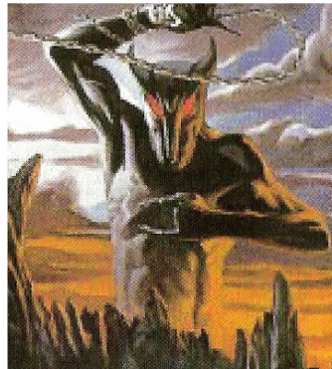
Selbstverständlich hat diese eckige Gestalt keine Hörner (wie der „Pan“ auf Ratzingers Mitra ebenfalls nicht) – sonst würde der Betrachter vielleicht „aufwachen“ – , aber an den „Klauenfüßen“!

Diese Gestalt mit ihren eckigen, nicht menschlichen Formen und den überdimensionalen „Klauenfüßen“ mit zwei Quadraten darin „sprechen“ eine eindeutige Formensprache: sie gleicht von ihrem Wesen her Satan<sup>70</sup> bzw. Ahriman<sup>71</sup>?

69



<sup>70</sup> 33. Bild: Satan der Rockgruppe Dio mit „Satanszeichen“ mit der linken Hand, Ausschnitt aus 34. Bild.



<sup>71</sup> 35. Bild: Ahriman in der Holzgruppe *Der Menschheitsrepräsentant* von R. Steiner, Ausschnitt aus 36. Bild



Nun würde man sicher einwenden: „Aber das ist doch <moderne Kunst>!“ Das Problem ist nur, dass die <moderne Kunst>, wie ich in meine Buch *Die Anti-Kunst – Beuys und die Moderne* ausführlich beschrieben habe, in ihrem Wesen anti-christlich ist. Entsprechend ist diese klobig-klotzige<sup>72</sup> Gestalt niemand anderes als Satan-Ahriman – und nicht der Christus.

Ein zeitlicher Aspekt kommt noch hinzu: Wie in *Gralsmacht 2* (XVIII.5.) beschrieben, stehen wir vor einer „Ver-Irdischung“, vor der Inkarnation Ahrimans-Satans, des „zweiten apokalyptischen Tieres“.<sup>73</sup> D.h.: Das „zweite apokalyptische Tier“ wird ...aus der festen Erde emporsteigen. (s.o.).

Die „feste Erde“ wäre bei unserem Objekt in St. Marien sicherlich am besten mit einem Kubus (vgl. Freiburg) dargestellt worden. Dies wäre wahrscheinlich doch zu auffällig gewesen. Daher nahm man ein Quadrat (auf das jeder Kubus aufgebaut ist) und teilte dies in vier quadratische Teile. Dadurch wurde das irdische Quadrat (= Vierheit), der Bezug zum Irdisch-Sinnlichen noch mehr betont. Nebenbei entstand noch ein „Kreuz“, um auf das vermeintlich „Christliche“ hinweisen zu können – wie praktisch!

Nach dem Ersten Weltkrieg zerstörte der Dadaismus (die Anti-Kunst) durch seine (ihre) klobigen, eckigen Schachtelbauten die schöne Architektur unserer Städte. Im zweiten Weltkrieg schuf der Bombenterror (– dies war einer der Gründe –) Platz für weitere „Wohn- und Arbeitssilos“. Offensichtlich wollen die Satanisten der *Geheimen Weltmacht* die alten Kirchen ins Anti-Christliche „umdrehen“<sup>74</sup>.

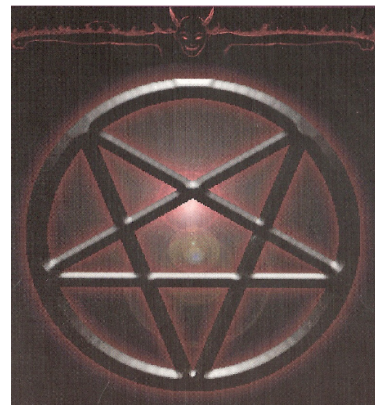
Wenn wir schon beim schönen Lübeck sind: In der St. Annenstraße gegenüber der Ägidienkirche befindet sich ein (Freimaurer-) Logenhaus. Außen sind Tafeln angebracht und eines (evt. noch mehr) der Tafeln hat ein Satanszeichen.<sup>75</sup>

---

<sup>72</sup> Vgl. den „Altar“ im Freiburger Münster (s.o.)

<sup>73</sup> Siehe *Gralsmacht 1*, IL.1.-4.

<sup>74</sup> Linkes 37. Bild: Umgedrehtes Pentagramm (= Satanszeichen), Kirche in Mexiko (aus einem Reiseprospekt!). (Aus: G. Bondarew *Anthroposophie auf der Kreuzung ...*, S. 111, Lochmann-Verlag, 1996) Mittleres 38. Bild: Ausschnitt, Satanszeichen. Rechtes 39. Bild: Satanszeichen.



## 9. Ratzingers erstes Rundschreiben „Deus Caritas est“

Prof. Dr. Wigand Siebel schreibt<sup>76</sup>:

*Die Enzyklika Benedikt XVI. „Gott ist die Liebe“ (= „Deus Caritas est“) verdient eine besondere Aufmerksamkeit, dies nicht nur weil die Antrittsenzyklika eines als Startheologen gerühmten Pontifex für sein Amt, „die programmatische Richtung, theologische Klarheit und praktische Konsequenzen“ (FAZ vom 26. Januar) erkennen lassen dürfte. Sie verdient auch deshalb eine besondere Würdigung, weil hier die theologische Richtung, der der Verfasser angehört und deren führender Vertreter er nach Karl Rahner ist, zum Ausdruck kommt.(...)*

Darin geht es im Wesentlichen um die Bedeutung von Agape<sup>77</sup> (griech. „Liebe“ = die allumfassende, selbstlose Liebe) und Eros<sup>78</sup> (= griechischer Liebesgott; begehrende Liebe, vgl.: erotisch, Erotik usw.)

Wigand Siebel:

*... Im weiteren erweist sich, daß (– in Ratzingers Enzyklika –) die Agape keine Selbständigkeit gegenüber dem Eros besitzt; sie läßt nur das Spektrum der Liebe innerhalb des Eros breiter aufscheinen. Die Enzyklika lehnt daher die Vorstellung ab, „christlich sei die absteigende, die schenkende Liebe, die Agape, die nichtchristliche, besonders die griechische Kultur sei dagegen von der aufsteigenden, begehrenden Liebe, dem Eros geprägt. Wenn man diesen Gegensatz radikal durchführte, würde das Eigentliche des Christentums aus den grundlegenden Lebenszusammenhängen des Menschseins ausgegliedert und zu einer Sonderwelt, die man dann für bewundernswert ansehen mag, die aber doch von dem Ganzen der menschlichen Existenz abgeschnitten würde“ (Nr. 7).*

<sup>75</sup> 40./41. Bild: Das Logenhaus in der St. Annenstraße in Lübeck.

42. Bild links unten: Freimaurerzeichen

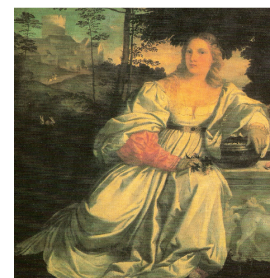
43. Bild unten Mitte: Satans-Zeichen und 44. Bild unten rechts:

Vergrößerung desselben



<sup>76</sup> Siebel/Angermayr *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik*, S. 14-18, Verlag Anton A. Schmid

<sup>77</sup> Hier (rechtes 45. Bild) durch Tizian dargestellt als menschliche „himmlische Liebe“ (Ausschnitt aus: „Himmlische und irdische Liebe“)



<sup>78</sup> Linkes 46. Bild: Der griechische Gott Eros (Louvre)

Die Agape besitzt (– nach Ratzinger –) nur eine Stellung innerhalb des Eros: „Wenn der Eros zunächst vor allem verlangend, aufsteigend ist ... so wird er im Zugehen auf den anderen immer weniger nach sich selber fragen, immer mehr das Glück des anderen wollen, immer mehr sich um ihn sorgen, sich schenken, für ihn da sein wollen. Das Moment der Agape tritt in ihn ein, andernfalls verfällt er und verliert auch sein eigenes Wesen. Umgekehrt ist es aber auch dem Menschen unmöglich, einzig in der schenkenden, absteigenden Liebe (– also Agape –) zu leben. Er kann nicht immer nur geben, er muß auch empfangen.“ (Nr. 7).

Entsprechend wäre ein selbstloser Mensch auf den Eros eines anderen Menschen angewiesen, der ihm allein die Kraft geben könnten, in der Agape zu leben. Eine schenkende Kraft, die die Gottesliebe ist, die es dem Menschen ermöglicht, in der Agape zu leben, lässt Ratzinger gewissermaßen „untern Tisch fallen“.

Weiter heißt es (Wigand Siebel):

Die Agape kann sich aber auch aus dem Eros lösen, dann ergibt sich allerdings (– nach Ratzinger –) eine Fehlentwicklung. „Wo die beiden Seiten ganz auseinander fallen, da entsteht eine Karikatur oder jedenfalls eine Kümmerform von Liebe.“ (Nr. 8).

Wer also allein der Agape lebt, der stellt eine Karikatur- oder eine Kümmerform der Liebe dar ... Wie steht es mit der Gottesliebe? Würde die reine schenkende Liebe Gottes dann auch als eine Kümmerform erscheinen?

Es ist deutlich, dass Ratzinger die allumfassende Liebe (Agape) bzw. die Gottesliebe, unabhängig vom Eros, als eine ... eine Kümmerform von Liebe darstellen will.

Um nun die Gottesliebe in den der Agape untergeordneten Bereich des Eros „theologisch zu ziehen“ schreibt Ratzinger: „... Er (Gott) liebt, und diese seine Liebe kann man durchaus als Eros bezeichnen, der freilich zugleich ganz Agape ist“ (Nr. 9).

Da Ratzinger die Gottesliebe nun dogmatisch (als sich im Bereich des Eros sich befindend) festgelegt hat, kann er diesen – geradezu teuflischen<sup>79</sup> – Aspekt mit einer ... starken „Agape-Dimension“ (Nr. 10)<sup>80</sup> gewissermaßen „ausschmücken“.

(Wigand Siebel): „Der Eros Gottes für den Menschen“ ist so als Geschenk für den Erdenbürger geeignet, „nicht nur weil er ganz frei und ohne vorgängiges Verdienst geschenkt wird, sondern auch, weil er verzeihende Liebe ist“ (Nr. 10)...

Wigand Siebel führt weiter aus:

Die Enzyklika hat die christliche Terminologie nicht mehr benutzen wollen, die sich in aller Klarheit aus dem Evangelium ergibt. Alle acht Autoren des Neuen Testaments haben – ohne

---

<sup>79</sup> 46. Bild rechts: Papst Benedikt XVI (Ratzinger) in einer interessanten Darstellung (Internet).

Linkes Bild: Pan (zur Erinnerung)



<sup>80</sup> Wigand Siebel

sich darüber abzusprechen – das Wort „Eros“ vermieden. Es kommt im Neuen Testament überhaupt nicht vor. Zumeist wird das Wort Agape benutzt, ferner das Wort Philia (Freundschaft). Das weiß auch die Enzyklika.

Insofern hat sie eine bewußte terminologische Wende vollzogen. Warum haben die Autoren des Neuen Testaments den Begriff des Eros vermieden? Dies nicht nur weil sie die Bedeutung des Wortes als sinnliche Liebe und die Verhältnisse in der griechisch sprechenden Welt kannten. „Der innere Grund dafür liegt darin, daß die sinnliche Liebe von jener himmlischen Liebe, die in der Menschwerdung des Sohnes Gottes sichtbar geworden ist, durch eine unüberwindbare Kluft getrennt ist.“ (Fritz Tillmann, *Handbuch der katholischen Sittenlehre*, Bd. IV, 1, 41950, S. 62). ...

Zusammenfassung: Die Enzyklika Benedikt XVI. ist ein weiterer Nachweis, dass Ratzinger den Sex-Gott „Pan“ auf seiner Mitra zur Schau stellt. Dieser soll angebetet, diesem soll gehuldigt werden – (u.a.<sup>81</sup>) ein jesuitisch-katholische Beitrag zur Sexierung der Menschheit im allgemeinen Mind-Control-Programm der Menschheitsverbrecher in der *Geheimen Weltmacht*<sup>82</sup>. Denn: „Mit Speck (Sex) fängt man Mäuse (Seelen)“ – ganz nach dem Prinzip „Zuckerbrot und Peitsche“ oder „Sex & Crime“. 666 heißt u.a. Sex, Sex, Sex<sup>83</sup>.

Wigand Siebel schreibt u.a. noch, dass Ratzinger ... in seinen Schriften die Ideen Teilhard de Chardins aufgenommen hat. Der Jesuit Teilhard de Chardin ist aber der „Vater“ der „New Age“- Bewegung. Diese hat als eine ihrer Kultbücher *Das Sakrileg* von Dan Brown<sup>84</sup>. Dan Brown lügt, indem er behauptet, dass zwischen dem Jesus und Maria Magdalena eine „sinnliche Liebe“ bestanden habe. Ferner lügt Brown, indem er behauptet, dass das Gralsmysterium der Vererbungsstrom der aus der „sinnliche Liebe“ entstandenen Nachkommenschaft wäre (siehe *Gralsmacht 1*, XLVI.5.). Browns teuflische Ideologie ist ein Gegenbild zur Gralsmacht.

Prof. Dr. Wigand Siebel ist Herausgeber des Buches *Zur Philosophie und Theologie Joseph Ratzingers* (Verlag Anton A. Schmid). Auf der Rückseite von dem Heft *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik* steht u.a. darüber:

*Wer sich ein zutreffendes Bild davon machen will, wer Benedikt XVI. wirklich ist und was Benedikt XVI. wirklich glaubt, der kommt um dieses hochwichtige Buch nicht herum! Oder hätten Sie etwa schon gewußt, was in diesem Sammelband von mehreren kompetenten Verfassern wissenschaftlich sauber nachgewiesen wird: daß Joseph Ratzinger in seinem wohl berühmtesten Werk „Einführung in das Christentum“ von 1968 sowie in etlichen späteren Büchern unter anderem folgendes behauptet:*

- *Die drei göttlichen Personen besitzen nicht eine jede die ganze göttliche Wesenheit.*
- *Jesus ist erst durch die Auferstehung zum Sohn Gottes geworden; er ist nicht gleichen Wesens wie der Vater.*
- *Nicht Gott ist Mensch geworden, sondern ein Mensch ist Gott geworden.*<sup>85</sup> ...
- *Die Hölle ist leer.*<sup>86</sup>

---

<sup>81</sup> Siehe XXVII.

<sup>82</sup> Die *Geheime Weltmacht* ist ausführlich beschrieben in *Gralsmacht 1*

<sup>83</sup> Siehe u.a.: II.6., III., V., VI.9.,10. und 13., XXVI.11., XXVII., XXX.2.

<sup>84</sup> Englische Version: *The DaVinci-Code*

<sup>85</sup> Damit wird der Christus mit Ahasver „vertauscht“ (siehe XXV.)

- *Es ist sinnlos, für die Armen Seelen zu beten.*<sup>87</sup>
- *Christus wird am Jüngsten Tag nicht als Richter kommen; ein Weltgericht wird nicht stattfinden.*<sup>88</sup> ...

## 10. Die deutschen Bischöfe in der Linie Ratzingers

Mit Sicherheit war es Rom immer schon ein großes Anliegen, die Bischöfe aus Deutschland, dem Land der Reformation<sup>89</sup>, auf die „römische Linie zu bringen“, zumal sie 1870 das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes ablehnten. Dies scheint nun gelungen zu sein.

Dr. Carl Angermayr schreibt<sup>90</sup>:

*Die deutschen Bischöfe haben im Jahre 2004 den Abfall vom Christentum öffentlich, aber von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, vollzogen. Ihnen dürfte die Bedeutung des Pan-Bildes auf dem Weltkatechismus klar gewesen sein. Sie sprachen in einem von ihnen unter der Führung von Karl Lehmann herausgegebenen Dokument Gott dem Vater die Erlösung aller Menschen*

---

<sup>86</sup> D. h.: es gäbe keinen Teufel-Luzifer, Satan-Ahriman, Sorat-666 und das Böse überhaupt. Die katholische Kirche benutzte Jahrhunderte lang den Begriff „Hölle“ dafür, die Menschen in ihrem Mind-Control-Programm „Reue“ zu traumatisieren („mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa“ = „meine Schuld, meine Schuld, meine übergroße Schuld“) ... und verdiente gut dabei (Ablaßhandel!). Durch das „Reue-Prinzip“ wurden (und werden) die Menschen auf sich und ihre eigene Seele wie „zurückgeworfen“. Voraussetzung für dieses – man kann auch sagen: „Kreiseln im Eigen-Seelischen“ – ist die „Abschaffung des Geistes“ 869/70. Dadurch wurde den Menschen das Bild, wonach sie streben sollen, nach dem Geist, im Prinzip weggenommen. Wenn das zukunftsorientierte „Streben nach dem Geist“ wegfällt, „kleben“ die Seelen im „Reue-Prinzip“ am Vergangenen und sind manipulierbar, weil sie sich in einer solchen Seelenhaltung gerade nicht individualisieren können. Man muss schon zu sich stehen, auch zu dem, wenn man einen Fehler begangen hat, aber nicht: sich ständig selbst „reue-mäßig“ fertig machen und sich im Selbsthass den „Boden unter den Füßen“ wegziehen. Rudolf Steiner sagt über das „Reue-Prinzip“: *Und dadurch gerade unterscheidet sich der in der Kultur etwas höherstehende Mensch von dem niedrigerstehenden, daß der letztere immer mit sich zufrieden sein möchte. Der Höherstehende möchte nie mit sich so richtig zufrieden sein, weil ein leiser Wunsch nach Bessermachen, sogar nach Andersmachen, immer mitklingt als Motiv. Auf diesem Gebiete wird ja viel gesündigt. Die Menschen sehen etwas wer weiß wie Großes darin, wenn sie eine Handlung bereuen. Das ist aber nicht das Beste, was man mit einer Handlung anfangen kann, denn die Reue beruht vielfach auf einem bloßen Egoismus: man möchte etwas besser getan haben, um ein besserer Mensch zu sein. Das ist egoistisch. Unegoistisch wird unser Streben erst dann, wenn man nicht die schon vollbrachte Handlung besser haben möchte, sondern wenn man viel größeren Wert darauf legt, in einem nächsten Falle dieselbe Handlung besser zu machen. Der Vorsatz, den man so faßt, die Anstrengung, das nächste Mal eine Sache besser zu machen, ist das Höchste, nicht die Reue.* (GA 293, 25. 8. 1919, S. 69, Ausgabe 1980)

Heute spricht der Katholizismus nicht mehr von der „Hölle“ (s.o.), weil die meisten Menschen sich schon in der „Hölle“ bzw. in dem „Abgrund“ (siehe u.a. XII.2. und XVII.4.) befinden und sich z.T. darin „wohnlich einrichten“ – als ob es nichts besseres gäbe! Die Menschen müssen sich aber erst ein Bild von Schönheit, Wahrheit und Freiheit erarbeiten, um im „Geist der Schönheit, Wahrheit und Freiheit“ leben zu dürfen. Genau das will der Jesuitismus, der Vatikan bzw. die *Geheime Weltmacht* verhindern!

<sup>87</sup> Das Beten für die Verstorbenen ist für sie Labsal. Siehe Rudolf Steiners Aussagen über die Toten und das Nachtodliche (u.a. GA 261)

<sup>88</sup> Das Gegenbild (Lüge) zum Urbild: Erscheinung des Christus im Ätherischen bzw. Wiederkehr des Christus ab ca. 1933, Trennung der Menschheit, Modernes Gralsgeschehen, Gralsmacht (siehe *Gralsmacht 1-3*).

Apropos Trennung der Menschheit: Der siebte und letzte Band von *Harry Potter* endet damit, dass ein Teil des Voldemort, des ... *gefährlichsten Schwarzmagiers aller Zeiten* (J. K. Rowling *Harry Potter und der Halbblutprinz*, Rückseite, Verlag Carlsen 2005. Vgl. *Gralsmacht 2*, XVII.8.) in die Seele *Harry Potters* übergeht. Es findet also in dieser Anti-Mythologie eine Verschmelzung zwischen (vermeintlich) Gut und Böse statt – keine Trennung! Ein Gegenbild unserer apokalyptischen Zeit! (Vgl. das Ende der wahren Mythologie *Der Herr der Ringe*)

<sup>89</sup> Eines der Gründe für die Reformation war der Ablasshandel der katholischen Kirche (s.o.)

<sup>90</sup> Siebel/Angermayr *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik*, S. 36/37, Verlag Anton A. Schmid, 2006

zu. Damit bekannten sie, daß sie Jesus Christus nicht mehr als den Erlöser ansehen und verleugneten ... das Gericht, das Jesus halten wird. Diese Haltung stimmt ohne Abstriche mit Ratzingers Unglauben überein. Denn auch er ist von der satanischen Irrlehre der Allerlösung (durch „Pan“<sup>91</sup>) überzeugt.

Und da Jesus für ihn nur ein Mensch ist, dem Gott bei der Auferstehung die Göttlichkeit verliehen hat, kann für ihn Jesus unmöglich der Erlöser sein. Darüber hinaus hat die enge Verbindung Ratzingers mit den deutschen, angeblich katholischen, Bischöfen und die langjährige Einflußnahme Ratzingers auf sie gewährleistet, daß diese nichts verbreiten, was der römischen Generallinie widerspricht...

Die apostatische Botschaft der deutschen Bischöfe lautet:

„Nach Aussage der biblischen Schriften hat Gott der Vater schon vor Erschaffung der Welt alle Menschen erwählt und mit dem Heil beschenkt, nicht weil die Menschen es verdienten, sondern weil Gott so gut ist.“

Folgerichtig würde es auch nichts ausmachen, Pan, Satan, Mammon oder dem Sexismus zu huldigen – man wäre ja ohnehin auserwählt und mit dem Heil beschenkt.

Rudolf Steiner sagte 1908 über die Wesenheiten des Sorat (666), die Asuras:<sup>92</sup>

Und in der Zeit, die jetzt kommen wird, werden sich hineinschleichen in diese Bewusstseinsseele und damit in das, was man das menschliche Ich nennt – denn das Ich geht auf in der Bewußtseinsseele –, diejenigen geistigen Wesenheiten, die man die Asuras nennt. Die Asuras werden mit einer viel intensiveren Kraft das Böse entwickeln als selbst die satanischen Mächte der atlantischen oder gar die luziferischen Geister der lemurischen Zeit.

Das Böse, das die luziferischen Geister den Menschen zugleich mit der Wohltat der Freiheit brachten, das werden sie alles im Verlaufe der Erdenzeit ganz abstreifen. Dasjenige Böse, das die ahrimanischen Geister gebracht haben, kann abgestreift werden in dem Ablauf der karmischen Gesetzmäßigkeit.

Das Böse aber, das die asurischen Mächte bringen, ist nicht auf eine solche Weise zu sühnen. Haben die guten Geister dem Menschen Schmerzen und Leiden, Krankheit und Tod gegeben, damit er sich trotz der Möglichkeit des Bösen aufwärts entwickeln kann, haben die guten Geister die Möglichkeit des Karma gegenüber den ahrimanischen Mächten gegeben, um den Irrtum wieder auszugleichen – gegenüber den asurischen Geistern wird das im Verlaufe des Erdendaseins nicht so leicht sein. Denn diese asurischen Geister werden bewirken, daß das, was von ihnen ergriffen ist – und es ist ja des Menschen tiefstes Innerstes, die Bewußtseinsseele mit dem Ich –, daß das Ich sich vereinigt mit der Sinnlichkeit der Erde.

Es wird Stück für Stück aus dem Ich herausgerissen werden, und in demselben Maße, wie sich die asurischen Geister in der Bewußtseinsseele festsetzen, in demselben Maße muß der Mensch auf der Erde zurücklassen Stücke seines Daseins. Das wird

---

<sup>91</sup> Der Anti-Christ „Pan“ (Satan-Ahriman) wird die Menschen aus der (– von der *Geheimen Weltmacht* zu diesem Zweck produzierten –) „allgemeinen Depression erlösen“, indem er in den Seelen eine „allgemeine Manie“ (– vergleichbar der Astralität bei der „WM 2006“, nur in Hochpotenz –) erzeugen wird (vgl. Rudolf Steiner über die „ahrimanische Hellsichtigkeit“, siehe *Gralsmacht 1*, IL.4.) Dadurch werden sich die meisten Seelen den 666-Mikrochip „mit Handkuss“ impfen lassen.

<sup>92</sup> GA 107, 22. 3. 1909, S. 248/9, Ausgabe 1988

*unwiederbringlich verloren sein, was den asurischen Mächten verfallen ist.*

*Nicht, daß der ganze Mensch ihnen zu verfallen braucht, aber Stücke werden aus dem Geiste des Menschen herausgeschnitten durch die asurischen Mächte.*

*Diese asurischen Mächte kündigen sich in unserem Zeitalter an durch den Geist, der da waltet und den wir nennen könnten den Geist des bloßen Lebens in der Sinnlichkeit und des Vergessens aller wirklichen geistigen Wesenheiten und geistigen Welten.*

*Es wird der Mensch nichts wissen und nichts wissen wollen von einer geistigen Welt. Er wird immer mehr und mehr nicht nur lehren, daß die höchsten sittlichen Ideen des Menschen nur höhere Ausgestaltungen der tierischen Triebe sind, er wird nicht nur lehren, daß das menschliche Denken nur eine Umwandlung dessen ist, was auch das Tier hat, er wird nicht nur lehren, daß der Mensch nicht bloß seiner Gestalt nach mit dem Tier verwandt ist, daß er auch seiner ganzen Wesenheit nach vom Tier abstamme, sondern der Mensch wird mit dieser Anschauung Ernst machen und so leben.*

In der Apokalypse des Johannes (3.5) wird offensichtlich darauf Bezug genommen:  
*Wer überwindet, soll gleicherweise mit weißen Gewändern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buche des Lebens. Ich will mich zu seinem Namen bekennen vor dem Angesichte meines Vaters und vor seinen Engeln.*

Die Negierung Ratzingers, dass Christus Gericht halten wird (siehe 9.), bzw. hält ( – in Folge dessen er auch ablehnt, dass Christus seit ca. 1933 der „Herr des Karma“ geworden ist<sup>93</sup> – ), ist eine unglaubliche dogmatische Lüge und hat die Konsequenz, dass damit ein „Freibrief“ ausgestellt wird, alles im Sinne des „apokalyptischen Tieres“- 666 tun und lassen zu können,<sup>94</sup> ohne eine Konsequenz befürchten zu müssen. Der Papst erhebt sich mit diesem Dogma „über den Christus“ und spricht ihm sein Amt als „Herr des Karma“ ab, letztendlich auch Seine Allmacht (Apok.1.8.).

Hier wie in anderen Aussagen Ratzingers wird deutlich, wie böse sein Intellekt ist (siehe 4.). Verständlich, dass Benedikt XVI. „Pan“ verehrt. Sein „Pan“, ein Mischwesen aus „Gottheit und Tier“ ist Bild des apokalyptischen „Tieres“, des Anti-Christ. „Rom“ ist die „Hure Babylons“<sup>95</sup> (Apok. 17.7/8) bzw. ein Teil derselben.<sup>96</sup>

Ich wiederhole die Worte von oben (4.): Rudolf Steiner sagte über das Imperium Romanum<sup>97</sup>:  
*Immer wird das Übersinnliche des Christentums im Kampfe stehen mit dem Sinnlichen des Imperium Romanum.*

Da nun u.a. das Papsttum die Fortsetzung des Imperium Romanums, des Cäsarentums ist, ist dieser oben angedeutete „Kampf zwischen dem niedergehenden und dem aufgehenden

---

<sup>93</sup> GA 130, 2. 12. 1911, 2. Vortrag, S. 165-169, Ausgabe 1977 und GA 118

<sup>94</sup> ... Und ganz im Sinne des Schwarzmagiers Aleister Crowley, der propagierte: *Do what you want!* – „Tu, was Du willst!“ (siehe *Gralsmacht* 2, XVII.)

<sup>95</sup> Siehe 11. und XXX.2.

<sup>96</sup> Die anderen Teile sind das west-östliche Freimaurer-Logenwesen, der Zionismus, der Kommunismus, der Inter-Nationalsozialismus, die östlichen Verführer usw.

<sup>97</sup> GA 175, 17. 4. 1917, S. 289, Ausgabe 1982



Reiche“ Teil dieses „Kampfes zwischen dem „Übersinnlichen des Christentums“ und dem „*Sinnlichen des Imperium Romanum*“. <sup>98</sup>

## 11. Eine „Kleine Herde“

Es ist erfreulich, dass wohl überall auf der Welt Menschengruppen entstehen, die die „Zeichen der Zeit“ lesen können. Prof. Dr. Wigand Siebel schreibt <sup>99</sup>:

*Die genannten Zeichen sprechen mit vielen anderen dafür, daß die Endzeit eingetreten ist. Christus hat die Endzeit-Ereignisse vorhergesehen und uns gewarnt. ... Er hat uns auch darauf vorbereitet, daß sein Volk in der Endzeit nur noch eine kleine Herde (Lk 12,32) sein werde. So lebt die Katholische Kirche <sup>100</sup> trotz des ungeheuren Abfalls, der sich vollzog und sich vor unseren Augen immer noch vollzieht, nach wie vor. ...*

*Für die Kleine Herde und für diejenigen, die noch zu ihr stoßen werden, hat Gott weitere Zeichen setzen lassen, damit der gläubige Christ den rechten Weg in einer zusammenbrechenden Welt finden kann. Dazu gehören die Zeichen, die die römischen Oberhirten, zumal Ratzinger, als eine besondere Symbolik vor Augen geführt haben. ...*

*Die Offenbarung des Apostels Johannes spricht von der Stadt „Babylon“ und meint damit Rom und die „babylonische Hure“. Letztere ist eine Gemeinschaft, die von Gott abgefallen ist und die Christen verfolgt (Offb. 17 ff). Das kann nur die Gegenkirche sein, die die Kirche soviel Blut gekostet hat und die sich immer mehr in der römisch-ökumenischen Kirche ausbildet.*

---

<sup>98</sup> Es kann nicht unerwähnt bleiben, dass man in „anthroposophischen Kreisen“ immer noch „viel Verständnis“ für das Papsttum und den (jesuitischen) Katholizismus hat (siehe *Gralsmacht 1*, XLVI.6./7.). Z.B. schreibt „Anthroposoph“ Günter Röschert im *Goetheanum* (33/4, 2005) über Papst Benedikt XVI.:  
*... Aus den Schriften des Papstes ist zu ersehen, daß die Kirche ihre Tore für die Gedankenwelt der Aufklärung geöffnet hat, unter dem erneuerten Ideal der Vereinigung von Vernunft und Offenbarung. Benedikt XVI. spricht sogar von einem schon immer veranlagten Bündnis des christlichen Glaubens mit der Aufklärung. Zunächst gehen die Intentionen des Papstes in Richtung der Ökumene ...*  
*Auch das Werk Rudolf Steiners, welches den Aufklärungsimpuls in seiner fortschrittlichsten Form in sich trägt, ist Teil der christlichen und dadurch auch der menschheitlichen Ökumene.* (Siehe nächste Seite)  
Also: das Werk Rudolf Steiners wäre – nach G. Röschert – Teil der von Papst Benedikt XVI. angestrebten bzw. schon durch Johannes Paul II. 1986 (siehe 4.) erreichten Ökumene! Hier kann man nur fragen: „Kämpft“ Herr Röschert auf der Seite des „Imperium Romanum“ oder auf der Seite des „Übersinnlichen Christentums“?!

<sup>99</sup> In: Siebel/Angermayr *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik*, S. 4-18, Verlag Anton A. Schmid

<sup>100</sup> Gemeint sind die wahren Christen innerhalb der katholischen Kirche.